



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Kurt Sethe an Adolf Erman**

**Sethe, Kurt**

**Göttingen, 16.07.1901**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-104046](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-104046)

gen den 10. J. 01.

Hochverehrter Herr Professor!

Besten Dank für Ihren freundlichen Brief. Was Sie mir über Schäfer's Aufnahme mitgeteilt haben, hat mich nicht überrascht. Es sieht ihm ganz ähnlich. Er kann aber doch nicht im Ernst glauben, daß ich die Reise nach Berlin nicht mache, weil ich das nötige Geld im Augenblick nicht habe. Daß ich sie mir versage — und das habe ich mir erst nach langem Kampfe abgerungen — geschieht deshalb, weil eine solche Ausgabe in keinem Verhältnis zu meinen Einnahmen steht. Was ich für die Reise erfordert würde, soviel sein, wie ich in eine Woche mit meiner Familie verbrauchen darf. Ich wird das jetzt nicht wünschen, wie es Dinge, die ~~ihm~~ seinem Willen widerstreiten, wie ein sehen kann. Glauben Sie mir aber, sein Unmut wird nicht von langer Dauer sein, vielleicht ist er schon verhaucht. Außerdem ist es eine Selbsttäuschung, wenn er glaubt, mich bei seiner Hochzeit zu vermissen. Ich bin ihm seit ~~zweihundert~~ <sup>zwei</sup> Jahren nichts mehr gewesen, als ein Kollege. Was daran Schuld ist, weiß ich nicht; Ich. hat an den Verkehr gesucht und gefunden. Es ist nichts als die Erinnerung an ehemals, die ihm öfter noch überkommt und ihm mir dann zu meinem Erstaunen vorübergehend in den alten Art zeigt. Na — nun Schwamm drüber. Ich wollte Ihnen dies nur mitteilen, damit Sie mich nicht für „bockig“ halten, wenn ich bei

Deutsche Reichspost  
Kartenbrief



An

Herrn Prof. Dr. Ad. Erman

in Heglitz bei Berlin

Wohnung  
(Straße und Hausnummer)

Friedrichstr. 10/11.

meinem Entschluss beharre, Sie wissen  
sehr gut, daß ich mich nicht scheue,  
Wohlthaten von Ihnen anzunehmen,  
aber diese Gelegenheit ist denn doch  
zu untergeordneter Bedeutung dafür.  
Ich danke Ihnen wie Ihrer verehrten  
Frau Gemahlin bestens für den guten  
Willen und das persönliche Interesse,  
das Sie mir wieder mal bezeigt haben,  
und bitte Sie, mir es nicht zu verübeln,  
wenn ich Ihnen dieses Mal nicht folge.  
Mit den herzlichsten Grüßen auch von  
meiner Frau an Sie Bleibe Ihr getreuer K. S.